

„Wetten, dass ...?“ in Anklam: Was Jugendliche von Politikern fordern

Von Dennis Bacher

Im Demokratiebahnhof konnten Jugendliche hiesigen Politikvertretern ihre Wünsche nahelegen. Diese verpflichteten sich mit Wetten dazu, diese Forderungen zumindest ins Auge zu fassen.

ANKLAM. Jugendliche fühlen sich von Politikern oftmals nicht ernst genommen. Daher lud der Bundesjugendring gemeinsam mit weiteren Partnern am Donnerstag erstmals zu einem Jugenddialog in den Anklamer Demokratiebahnhof ein. Unter dem Motto „JWD. Jugendliche wetten, dass ...“ erhielten junge Menschen aus der Region die Möglichkeit, Politikern sowohl Kritik als auch Anregungen für die Zukunft mit auf den Weg zu geben. Durch den Abschluss von Wetten verpflichteten sich die Vertreter aus der Politik dazu, die erarbeiteten Lösungen in den kommenden Monaten in die Tat umzusetzen oder zumindest darüber nachzudenken. Insgesamt diskutierten und überlegten mehr als 20 Teilnehmer miteinander.

An der Gesprächsrunde teilnahmen Dr. Mignon Schwenke (Die Linke), Nadine Julitz (SPD), Yvonne Görs (Jugendhilfeausschuss Vor-



An der Gesprächsrunde mit den Jugendlichen beteiligte sich auch Nadine Julitz (hinten Mitte) von der SPD. FOTOS: DENNIS BACHER

pommern-Greifswald) und Nikolaus Voss (Staatssekretär im Sozialministerium) teil. Anklaams Bürgermeister Michael Galander (IfA) hatte sich ebenfalls angekündigt, sagte aber kurzfristig ab.

Ideen und Forderungen gab es seitens der Jugendlichen, zu denen vor allem Interessierte

vom Pfadfinderbund des Landes gehörten, eine Menge: Der Wegzug junger Leute aus dem ländlichen Bereich in die Städte sei ein großes Problem, hieß es. Daher würden sich die jungen Vertreter unter anderem mehr Jugendräume auf dem Land wünschen. Dabei brauche es allerdings kein

Ferienprogramm oder übertriebenen Luxus, wie oftmals von der Politik angenommen. Dies sei ein Denkfehler, erkannte auch SPD-Landtagsabgeordnete Nadine Julitz. Vielmehr seien die Jugendlichen daran interessiert, sowohl die Räumlichkeiten als auch den Tagesablauf selbst zu gestal-



EU-Jugendvertreter Simon Lach will die Ergebnisse aus Anklam bei der EU-Jugendkonferenz in Zagreb vorstellen.



Ein großes Problem für Jugendliche aus der Region: der Wegzug junger Leute.

ten. Dazu würden schon eine einfache Gartenlaube und ein altes Sofa reichen.

Wie die Greifswalder Pfadfinderin Hulda Kalhorn zudem sagte, gäbe es an den Schulen kaum Prävention vor Rechtsextremismus. Entsprechende Programme wären angebracht. Wie Mignon

Schwenke, Landtagsabgeordnete der Linken, sagte, sei es fatal, dass von Lehrern erwartet würde, sich politikneutral zu verhalten. „Die Schule kann kein politikfreier Raum sein“, so Schwenke. „Ich finde es klasse, was die Jugendlichen heute formuliert haben“, fügte sie an. Auch eine Wette hatte Schwenke zum Schluss parat: „Ich wette, dass der öffentliche Personennahverkehr gestärkt werden kann“, formulierte sie. Ein Ziel sei es, den Mobilitätspass für Kinder und Jugendliche auf den Plan zu bringen, damit diese landesweit möglichst kostenlos mobil sein können.

Ob diese Wette allerdings bis zum Juni eingelöst werden kann, bezweifelte Schwenke am Donnerstag. Dann will der Bundesjugendring ein weiteres Event in Anklam ausrichten, bei dem die Umsetzungen der Wetten geprüft werden.

Die Vorschläge der Jugendlichen werden außerdem in der kommenden Woche zur nächsten EU-Jugendkonferenz in Kroatien mitgenommen. EU-Jugendvertreter Simon Lach sammelte die Forderungen an die Politik und will diese am 9. März in Zagreb vorstellen.

Kontakt zum Autor
d.bacher@nordkurier.de

Kurioser Löscheinsatz im Anklamer Reeperstieg

ANKLAM. Und plötzlich qualmte da ein Baum: Zu einem ungewöhnlichen Einsatz musste die Kameraden der Anklamer Feuerwehr am Donnerstagnachmittag ausrücken. Besorgte Anwohner meldeten, dass dort ein hohler Baumstamm am oberen Ende schwelen würde. Die Anklamer Wehr rückte mit drei Fahrzeugen und insgesamt 14 Einsatzkräften aus. Der gemeldete Sachverhalt bestätigte sich vor Ort. Der Stamm wurde gefällt und anschließend abgelöscht. Die Brandursache ist unklar.



Die Feuerwehrleute rückten zunächst mit der Kettensäge an, um dann zu löschen.

FOTO: ZVG

Kreis-CDU steht fast geschlossen hinter Amthor als künftigem Landes-Chef

Von Philipp Schulz

Am Freitag haben sich Philipp Amthor und Katy Hoffmeister im Rennen um den CDU-Vorsitz im Land dem Kreisverband gestellt. Am Ende wurde abgestimmt - mit einem wenig überraschenden Ergebnis.

VORPOMMERN. Die Justizministerin und der jüngste Bundestagsabgeordnete von Mecklenburg-Vorpommern sind die beiden Kandidaten im Rennen um den CDU-Landesvorstand. Nachdem Vincent Kokert alle politischen Ämter in der Partei vor wenigen Wochen überraschend niedergelegt hatte, geht es nun für die Christdemokraten darum, einen geeigneten Nachfolger zu finden, der die Partei in den kommenden Landtagswahlkampf führt. Die Entscheidung wird am 28. März

fallen, aller Voraussicht nach zwischen dem Bundestagsabgeordneten Philipp Amthor aus Ueckermünde und Mecklenburg-Vorpommerns Justizministerin Katy Hoffmeister.

Beide Kandidaten haben sich am Freitag bereits dem Kreisvorstand der CDU Vorpommern-Greifswald gestellt. Ein Leichtes für Amthor, sollte man meinen. Die Kreis-CDU hat ihn nicht nur als Kandidaten um den Posten als Landeschef ins Spiel gebracht, Amthor ist auch selbst Mitglied des Vorstandes.

Hoffmeister redet länger, zieht aber den Kürzeren
Auf dem Landesparteitag werden Delegierte aus den Kreisverbänden entsandt, um im Namen des jeweiligen Verbandes abzustimmen. Deswegen ist es wichtig für jeden Verband, dass im Vorfeld ein



Franz-Robert Liskow

FOTO: NK-ARCHIV

klares Meinungsbild gezeichnet werden kann.

Justizministerin Hoffmeister stand den Vorstandsmitgliedern und Delegierten ganze 45 Minuten Rede und Antwort, Amthor selbst nicht ganz so lange. Nach der Veranstaltung zog der Kreischef der Partei, Franz-Robert Liskow, ein Fazit: „Das heutige

Gespräch hat gezeigt, dass wir zwei hervorragende Kandidaten haben.“ Trotzdem entschied der Kreisvorstand inklusive der Delegierten mit einem klaren Votum: 95,5 Prozent für Amthor. „Am Ende waren es die klareren Aussagen, der Auftritt und auch die Inhalte“, fasste Liskow zusammen und ergänzte: „Philipp Amthor steht für Aufbruchstimmung und strahlt Mut und Zuversicht aus. Darüber hinaus hat er deutlich gemacht, wie eine klare Abgrenzung vom politischen Mitbewerber aussieht.“

Die Kreis-CDU kann nun optimistisch auf den 28. März blicken, wenn es in Warnemünde zum Showdown zwischen Philipp Amthor und Katy Hoffmeister kommt.

Kontakt zum Autor
p.schulz@nordkurier.de



Leser schreiben an die Redaktion

Egoistischer Umgang mit der Natur

Zum Artikel „Gefahr von oben: Alte Bäume sorgen für Ärger“ vom 26. Februar äußert sich Gerlinde Ladwig:

Sehr geehrte „unglückliche“ Anwohner, da Sie die gewachsene Kultur und Ihr gesundes Lebensumfeld in Ihrem Stadtviertel nicht schätzen, wäre der Umzug in eine baumlose Gegend eventuell eine Möglichkeit. Sie wieder glücklich zu machen. Doch leider würden Sie auch dort noch von der Gabe der Bäume profitieren. Aber

so könnte die schöne Straße ihren Charme behalten und das Grün weiter kostenlos für uns arbeiten. Woher nehmen wir eigentlich das Recht, so gedankenlos, egoistisch und unsensibel mit unserer gewachsenen Umgebung umzugehen, obwohl sie schon lange vor uns da war?

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserbriefen vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Anonyme Zuschriften sowie Briefe, die reine Polemik enthalten und Andere verunglimpfen, werden nicht veröffentlicht. Bitte geben Sie in jedem Fall Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer an, für mögliche Rückfragen.



Philipp Amthor und Katy Hoffmeister bewerben sich um den CDU-Landesvorsitz in Mecklenburg-Vorpommern. Am Freitag haben sie sich dem CDU-Kreisverband gestellt.



FOTOS: BERND WÜSTNECK

Kontakt · Nordkurier Redaktion · Markt 7 · 17389 Anklam, red-anklam@nordkurier.de